

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schiffleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Bezugspreis: In Bochum und Umgebung für die Zeit vom 28. 9. bis 10. 10. 1. — Markt. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat September 2. — Markt. Belegblätter besonders. — Für unversandte Einlieferungen haften die Schriftsteller. — Rückporto ist beizufügen. — Sprechtstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbortarife: 7 Pf. Sonntagsanzeigen und Stellenanzeigen 6 Pf., auswärts 10 Pf. Ban- und Finanzanzeigen 12 Pf., die 7 mm breite Meldezeile in 1 mm Höhe 80 Pf. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewährung übernommen. — Bei langfristigen Verträgen werden die Einlieferungsgebühren durch Rüge oder in Konturfällen wird der bewilligte Rabatt herabgesetzt. — Annahmeschluss von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 1 Uhr.

Nr. 234.

Dienstag, den 6. Oktober 1925.

7. Jahrgang.

Die erste Sitzung in Locarno.

Chamberlain für einen guten Erfolg der Konferenz. — Ein italienisch-österreichischer Zwischenfall.

Ein italienischer Protest.

Verwahrung gegen eine Rede im österreichischen Parlament.

Rom, 5. Okt.

Die Agentur Stefani meldet folgendes: Der italienische Gesandte in Wien hat gegen eine im österreichischen Parlament von dem Abgeordneten Eberhard von Kollonitsch eingelegte Rede bei dem österreichischen Außenminister Verwahrung eingelegt. Der Außenminister bedauerte den Zwischenfall und schickte sofort seinen Vertreter zur italienischen Gesandtschaft, um das lebhafteste Bedauern der österreichischen Regierung wegen der unbesonnenen Worte des Abgeordneten auszusprechen. Die italienische Regierung erklärte, sie sei damit nicht zufriedengestellt. Der Zwischenfall wird vielleicht noch weitere Folgen haben.

Der Sonntag in Locarno.

Entreffen Chamberlains und Vanderveldes.

Locarno, 5. Okt.

Der Sonntag brachte eine Vervollständigung der an der Zusammenkunft beteiligten Delegationen. Um 12.30 Uhr traf Chamberlain, begleitet von Sir Cecil Hurst und einigen wenigen Herren, fast unbemerkt von den vielen Neugierigen, hier ein. Um 1 Uhr folgte Scialoja, der erste italienische Delegierte, im Kraftwagen, während der zweite Delegierte, der Unterstaatssekretär Grandi, nachmittags mit der Bahn folgte. Fast um dieselbe Zeit traf Vandervelde mit seinen Begleitern hier ein. — Im übrigen war der Nachmittag hauptsächlich mit Vorgesprächen über Zeitpunkt und Arbeitsverteilung der morgen beginnenden Beratungen ausgefüllt. Die Konferenz beginnt am Montag vormittag 11 Uhr mit einer Sitzung, die voraussichtlich nur formaler Natur sein wird, der sich am Nachmittag die ersten Beratungen anschließen.

Die verschiedenen Delegationsführer, vor allem Briand und Chamberlain, die heute nachmittag die Pressevertreter ihrer Länder empfingen, um sich, wie heute morgen die deutsche Delegation, über ihre Hoffnungen für die Konferenz zu äußern. Dabei unterstrich Briand sehr stark den guten Willen auf französischer Seite, zu einem Einverständnis zu gelangen, während Chamberlain auf die historische Entwicklung der zur Beratung kommenden Fragen einging. Am nächsten feierte er bei einer Anekdote über die jüngsten deutsch-russischen Beziehungen, daß er außerordentlich erfreut sei über die klare Anerkennung, die getrennt bereits Außenminister Dr. Stresemann gemacht habe, und wonach die Freiheit der deutschen Regierung in Bezug auf ihre Politik auf der Konferenz vollkommen gewährleistet sei. Jetzt handle es sich darum, frei von Animosität und Bitterkeit die Grundlagen für eine friedliche Zukunft zu legen. Die Konferenz untersteht sich fast allen vorausgesetzten Umständen. Es werden keine Forderungen gestellt. Die Vertreter freier und gleichberechtigter Nationen suchen einen Ausweg aus den gemeinsamen Schwierigkeiten. Chamberlain schloß, er selbst und seine Regierung, wie auch die anderen Delegationen seien von dem ehrlichsten Willen besetzt, die Gegenwart und die Zukunft besser zu gestalten, um für die Zukunft die Säulen der Vergangenheit auszuschießen.

Sehr groß sind die Anstrengungen, die die eidgenössischen und schweizerischen anlässlich der Zusammenkunft der Delegationsmitglieder in Locarno gemacht haben. So fand heute abend eine Illumination des Seufers und ein Gottesdienst in der alten Kirche Madonna del Socco statt. Dabei beteiligten sich auch die kirchlichen Behörden. Der Bischof von Lugano hielt in der alten Kirche St. Antonio um 8 Uhr abends einen feierlichen Gottesdienst, in dem er den Segen des Himmels auf die bevorstehenden Verhandlungen erbat. In dem Gottesdienst in der dicht besetzten Kirche nahmen u. a. auch eine Anzahl Herren der deutschen Delegation teil.

Kein Optimismus in der britischen Presse.

London, 5. Okt.

Anlässlich der heutigen Eröffnung der Konferenz von Locarno bringen die Morgenblätter lange Aufsätze über den gegenwärtigen Stand der Sicherheitsfrage und die Aussichten der Konferenz. Der Ton ist etwa auf die Abschiedsformel Chamberlains abgestimmt: „Wünschen Sie mir Glück, aber erwarten Sie nicht zu viel.“ — Verschiedene Blätter, wie Daily Telegraph, Morning Post und Westminster Gazette, sind beunruhigt wegen der Möglichkeit, daß Deutschland versuchen könnte, die Frage der Kriegsschuld aufs Kraus zu bringen. — Morning Post sagt, die einzige Folge davon würde sein, erste Zweifel bezüglich der Ehrlichkeit der deutschen Regierung hervorzurufen.

Gleichberechtigung auf der Konferenz.

Die erste Erörterung des Londoner Juristenentwurfs. — Die Brenner-Frage.

Locarno, 5. Okt.

Ueber die Eröffnungssitzung wurde folgendes gemeinsam vereinbartes Communiqué ausgeben:

Die Konferenz trat heute vormittag 11 Uhr im Justizgebäude in Locarno zusammen. Auf den Willkommensgruß des Bürgermeisters von Locarno antwortete im Namen der Delegationen Chamberlain u. a.:

Wir haben keineswegs durch Zufall auf der Suche nach dem Tagungsort übereinstimmend unsere Blicke nach der Schweiz gerichtet. Durch ihre Tradition, durch ihre Geschichte ist sie das Land der Befriedung und des Friedens. Dem einstimmigen Wunsch entsprechend, den sie so freundschaftlich geäußert haben, habe ich die Verantwortung dafür übernommen, unsere erste Zusammenkunft einzuberufen, da irgend jemand unter uns notwendigerweise die Initiative übernehmen mußte, daß die Zusammenkünfte einen so freien und so wenig formalistischen Charakter wie möglich tragen sollten. Sobald die großen Linien des Vorgehens festgelegt und die Dispositionen für die Zusammenberufung der Zusammenkünfte getroffen werden, erlaube ich mir anzudeuten, daß auf die Formlichkeit eines Vorleses verzichtet und man sich auf dem Fuße völliger Gleichheit trifft, wobei jeder nach bestem Können einen Erfolg des gemeinsamen Werkes beitragen solle, das den Frieden und die Wohlfahrt Europas erstrebt.

Vor Eintritt in die Arbeiten der Konferenz wurde beschlossen, der Schweizerischen Bundesregierung telegraphisch den Dank auszusprechen für die Gastfreundschaft und die freundliche Aufnahme der Delegationen in Locarno.

Es wurde einstimmig beschlossen, von einer Generaldiskussion abzusichern und sofort in eine Erörterung der einzelnen Artikel des von den Rechtsfachverständigen in London ausgearbeiteten Entwurfs einzutreten.

Einstimmig einiger Artikel, gegen deren Fassung Widerspruch nicht erhoben wurde, konnte sofort Uebereinstimmung festgestellt werden. Andere Artikel gaben zu Erörterungen anregende Veranlassung. Diese Artikel wurden den Juristen zur eingehenden Erörterung überwiesen. — Schließlich wurden einige weitere Artikel der ferneren Erörterung der Konferenz vorbehalten.

Die

erste Zusammenkunft der Regierungsvertreter

dauerte etwa 1½ Stunden. Sie verlief amäuslos und sachlich und umfaßte nach Erledigung der notwendigen Formalitäten, gegenseitigen Vorstellungen usw., eine kurze Aussprache. Dabei wurde insbesondere der Londoner Juristenentwurf erörtert und u. a. auch die Bemerkungen, die die deutsche Delegation zu den einzelnen Punkten zu machen hatte, vorgebracht. Für heute nachmittag ist keine zweite Vollversammlung angesetzt. Dagegen treten bereits um 3 Uhr die juristischen Mitglieder der fünf Delegationen zusammen, um die heute vormittag aufgeworfenen Einzelfragen des Entwurfs zu erörtern.

Nach Schluß der Sitzung verließ zunächst die französische Delegation das Justizgebäude und hielt mit gutem Humor dem Schnellfeuer einer ganzen Schar von Photographen Stand, wobei Briand durch mehrere scherzhafte Bemerkungen beifälliges Geklächter erzielte. — Als zweite folgte die belgische Delegation, geführt von Vandervelde, dicht dahinter die deutsche Delegation, bei deren Erscheinen sich das Knippen auf einem wahren Massenansturm verhielt. Die allgemeine Anwesenheit, der Verzicht auf Vorles und Geschäftsordnung, die gegenüber herkömmlichen Konferenzen geringe Feierlichkeit der Zusammenkunft, haben eine verhältnismäßig heile Atmosphäre geschaffen. Den Verhandlungen dient nur eine große quadratische Tafel mit gleichmäßig verteilten Plätzen.

Die nächste Vollversammlung heute.

Locarno, 5. Okt.

Seute nachmittag 3 Uhr fand eine Besprechung der Juristen der Delegationen statt, um 4 Uhr eine Sitzung, die sich mit dem Verhandlungsprotokoll beschäftigen wird. Die nächste Vollversammlung ist für morgen vormittag 10½ Uhr vorgesehen.

Der Konferenzsaal im Justizpalast.

Locarno, 5. Okt.

Als Konferenzsaal ist ein geräumiger Saal in der ersten Etage vorgesehen, der durch einen beschneidenden Kronleuchter geziert wird. Ein großer vieredriger Tisch steht auf einem Beizetisch. An jeder der vier Seiten sind vier Stühle aufgestellt für die Außenminister und ihre nächste Begleitung. So ist auf Briands Wunsch eine besondere Platzordnung vermieden worden. Kleine

Tische an den Seiten des Saales sind für die übrigen Mitglieder der Delegationen reserviert. Unter den Fenstern des Sitzungssaales hängen die Fahnen der an der Konferenz beteiligten Mächte nach dem französischen Alphabet geordnet. Sogar die polnische und tschechoslowakische Fahne sind selbständiger Weise eingeordnet, obgleich nach allgemeiner Auffassung ihre Vertreter unter das wartende Publikum gehören.

Als erster traf 10.45 Uhr Chamberlain mit seinem Kabinetschef und seinem Privatsekretär in einem aufstrebenden schweren Wagen aus gehämmertem Aluminium ein, umlagert von einer Menge neugieriger Journalisten. Dann erschienen die Vertreter der Schweizer Regierung unter der Führung des Syndikus von Locarno. In kurzen Abständen folgten die Mitglieder der anderen Delegationen. Die Belgier kamen zu Fuß, Vandervelde im Gratenroß und Schlapphut. Ferner erschienen die Italiener, Senator Scialoja und Unterstaatssekretär Grandi. Dann folgte die französische Delegation mit Briand. Um elf Uhr fuhren die neuen Mercedeswagen der deutschen Delegation vor. Im ersten Wagen hatten Reichsminister Dr. Luther, Außenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär Kempner und Reichspräsident Dr. Kiepert Platz genommen. In kurzen schwarzen Röcken mit gelbem grauen Hofen und weißen schwarzen Hülsen saßen sie langsam die Treppe hinauf, an der Spitze der Kanzler mit erstem Gesichtsausdruck, Stresemann einen halben Schritt hinter ihm. Im zweiten Wagen folgten Staatssekretär Schubert und Ministerialdirektor Gaus.

Nach dem Eintreffen nahmen die Vertreter der einzelnen Staaten in folgender Ordnung Platz: In der Mitte der Tafel saß der Bürgermeister von Locarno, rechts ihm gegenüber Reichsminister Dr. Stresemann, rechts von dem Bürgermeister Chamberlain und Scialoja, links Briand und Vandervelde.

Ein russischer Beobachter für Locarno.

Paris, 5. Okt.

Nach italienischen Blättermeldungen soll der Beobachter der Sowjetregierung, der während der letzten Völkerversammlung von Genes les Bains aus die Arbeiten von Genes verfolgte, sich nach Stresa begeben haben, um von dort aus die Beratungen von Locarno zu beobachten.

Chamberlain an die Auslandspresse.

Locarno, 5. Okt.

Außen Chamberlain empfing heute die in Locarno anwesenden Pressevertreter des Auslandes. Der Minister wies zunächst auf die starke Beteiligung der Presse hin, durch die das große Interesse der gesamten Öffentlichkeit an der Konferenz gekennzeichnet werde. Die Vertreter von mehreren Nationen seien in Locarno zusammengekommen, um die Verbesserung der Gerechtigkeit in gemeinsamer Arbeit herbeizuführen. Der Presse solle hierbei eine erhebliche Mitarbeit zu. Die Konferenz zeichne sich durch eine Atmosphäre guten Willens aus. Aus den geistigen Erklärungen der deutschen Vertreter hätte er denselben guten Willen herausgelesen, der ihn selbst befehle. Er betrieße es, daß nach den geistigen Erklärungen des Herrn Stresemann die Berliner Verhandlungen mit höchster Feinsinnigkeit diese Konferenz befaßten. Er himme der deutschen Regierung zu, die die Pflicht gehabt habe, den russischen Außenminister zu empfangen, zumal dadurch die Entwicklung der Ostfrage gefördert worden sei. Chamberlain unterstrich ferner die Bedeutung der Tatsache, daß so kurz nach dem Abschluß eines Völkervertrages die führenden beiderseitigen Staatsmänner sich zu einer freundschaftlichen Besprechung zusammenfanden. Zweck und Aufgabe der Konferenz sei es, die Witterung des Krieges unter den Völkern zu beseitigen, die durch den Krieg hervorgerufenen Leiden zu beheben und die Verbesserung unter den Nationen anzubahnen. Der Friede dieses schönen Landes sei hoffentlich eine Garantie für den guten Verlauf der Konferenz. Es liege allerdings im Wesen einer derartigen Konferenz, daß Schwierigkeiten vorhanden seien, doch hoffe er, daß sie sich werden überwinden lassen. Er gab der bringenden Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen nicht von außen gestört würden, indem etwas Fremdes hineingetragen werde, sondern einen ruhigen Verlauf nehmen. Es sei erfreulich, daß in London durch die Beratungen der Juristen bereits eine Unterlage geschaffen sei, die die Verhandlungen wesentlich erleichtern könnte. Es sei notwendig, daß die

Konferenz zu einem guten Erfolge geführt werde.

Bei einem Nihilismus würden die Schwierigkeiten für die Zukunft größer sein als bisher. Er hoffe daher, daß die Delegationen der Konferenz dem Friedensziel zustrebten. Man könne heute von einer Not des Friedens sprechen. Der Zusammentritt der Konferenz heute aber, daß bereits ein großer Schritt nach vorwärts getan sei.

Locarno.

Was wir erreichen wollen.

Die Staatsmänner von halb Europa sind heute in Locarno versammelt, um den Versuch zu machen, ob es möglich ist, in mündlicher Aussprache einen Ausweg der Interessengegensätze zwischen der ehemaligen Entente und Deutschland zu finden. Ob sie Erfolg haben werden? Man darf man die Hoffnungen nicht schrauben, gerade Deutschland wird gut daran tun, mit der Möglichkeit einer Explosion zu rechnen. Immerhin, daß der Versuch heute überhaupt schon gemacht werden kann, ist ein nicht zu unterschätzender Fortschritt. Die Krankheit, an der Europa leidet, ist eigentlich seit 1919 Versailles. Was Nachsicht und Gaf damals aufeinander gestürmt haben, vergiftete das ganze Leben der alten Kulturwelt und zwang immer von neuem zu Bestrebungen, aus diesem Wust herauszukommen. Deshalb besteht auch zwischen den Konferenzen von London und Locarno ein sehr enger Zusammenhang. In London die ersten Ansätze zur wirtschaftlichen Liquidation des Krieges oder vielmehr des Friedens von Versailles, in Locarno der Versuch einer politischen Liquidation; wohl verstanden, nur der Versuch. Denn die sechs Jahre, die seitdem vergangen sind, bedeuten im Leben der Völker viel zu wenig, als daß sich schon inzwischen die Kriegsatmosphäre verzogen und auf der Seite der Sieger den klaren Ueberlegen Platz gemacht hätte. Deshalb ist auch in London über die Wirtschaft das letzte Wort noch gesprochen. Niemand glaubt daran, daß Deutschland auf die Dauer imstande sein wird, die ungeheuren Lasten des Dawes-Gutachtens zu erfüllen.

Es ist doch kein Zufall, daß England rundweg abgelehnt hat, in seinem Schuldenausgleich mit Frankreich die deutschen Zahlungen irgendwie in Ansatz zu bringen. Die Engländer sind kluge Kaufleute und wissen genau, daß wir zweieinhalb Milliarden jahraus, jahrein nicht zahlen können, und daß also einmal der Augenblick kommen muß, wo auch da abgebaut wird. Für den Anfang aber bleibt uns nichts anderes übrig, als zu zeigen, daß wir den ehrliehen Willen haben, die Konsequenz aus dem Verlust des Krieges zu ziehen und Kriegsschuldabtrag im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit zu zahlen. Das Schlimme ist eben dabei, daß wir alles zu verlangen und so gut wie nichts zu bieten haben. Das erschwert auch unsere Lage in Locarno, und wenn wir etwas durchsetzen wollen, so können wir uns dabei nur darauf verlassen, daß es uns gelingt, den Gegnern klar zu machen, wie töricht sie handeln, wenn sie dauernd den Bogen überspannen. Die Engländer, die ja im Grunde politisch, militärisch und wirtschaftlich in Versailles ein sehr schlechtes Geschäft gemacht haben, sind bereit, mit uns zu handeln, schon weil sie selbst ein Interesse daran haben, aus der Gasse herauszukommen, in die Lloyd George sie hineinführte. Auch Italien würde mit sich reden lassen. Nur in Frankreich ist die Kriegspolyphe noch nicht gewichen, und wenn auch Briand offenbar geneigt ist, sehr viel Wasser in den Wein des französischen Chauvinismus zu tun, so muß er doch auf die Stimmung in der Kammer Rücksicht nehmen und ist gebunden durch den Uebermut einer Prestigepolitik, die mit vierzig Millionen Menschen ganz Europa beherrschen will.

Es ist also nicht so, wie manche Politiker glauben, denen das Gefühl mit dem Verstand durchgeht, daß wir einfach zu erklären brauchen, das und das wollten wir machen, worauf die hohe Entente das einfach zu tun hat, wir werden vielmehr um jeden einzelnen kleinen Vorteil bitter kämpfen müssen. Deswegen ist es, wenn wir uns einmal klar machen, was wir wollen. Der Ausgang zum Angebot des Friedenspaktes war doch der, daß die deutsche Politik den Versuch machen mußte, eine Verständigung zwischen England, Frankreich und dem Völkerverbund auf unsere Kosten zu verhindern, eine dauernde Neutralisierung der Rheinlande, wie sie praktisch in dem Genfer Protokoll enthalten war, auszusprechen und dafür im Westen endgültig Ruhe zu schaffen. Das bedeutet den Verzicht auf die kriegerische Wiedereroberung Elsaß-Lothringens, leinstenswegs den Verzicht auf die Kulturgemeinschaft mit den Elsaß-Lothringern, das bedeutet aber auch für uns die Sicherung unserer gegenwärtigen Grenze mitamt der endgültigen Zertrümmerung des rheinischen Separatismus.

Für die deutsche Auffassung ergibt sich aber aus einer solchen internationalen Garantie der westlichen Weltverhältnisse, daß für kriegerische Zwangsmittel, wie sie im Versailler Vertrag vorgesehen waren, kein Raum mehr bleibt. Deshalb müssen wir durchsehen, als Entgelt für den Sicherheitsvertrag den allmählichen Abbau des Gewaltregimes an der Saar, den Umbau der Rheinlandkommission und die Zulage einer früheren

Rud. Hob.
Schreidermeister
Bodum, Wnar
Küferstr. 17. 1.



Unser Preisabbau ist da!!

Nie dagewesen billig!

In unserer großen Kleiderstoff-Abteilung:

Prüfen Sie Borgzinner's
unantastbare Leistungsfähigkeit!

Beachten Sie das Spezial-Fenster!

Der Verkauf beginnt mit Erscheinen dieser Zeitung!

Seiden-Crepe

Wolle mit Seide, 100 cm breit, neue Dessins
große Ausmusterung Zum Ausschuchen
Sonstiger Verkaufspreis 5.00 — 6.00 Mk. jeder Meter

1⁹⁵

Woll-Crepe

100 cm breit, elegant bedruckt, reine Wolle,
la. Ware Zum Ausschuchen
Sonstiger Verkaufspreis 5.00 — 7.00 Mk. jeder Meter

2⁹⁵

Mengenabgabe behalten wir uns vor!

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag bringen wir

Um Recht und Ehre

6 Akte nach dem Roman
„Der tolle Teddy“ v. Erich Friesen
Ein Film erfüllt von den Kontrasten
des Lebens, unerreicht durch die
Buntheit seiner Milieuschilderun-
gen. Ein getreues Abbild unserer
Zeit.

Vorführungszeiten:
1/4 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.

Hierzu den neuesten Albertini-
Film:

Der König und die kleinen Mädchen

Eine sensationelle Geschichte in
6 Akten.

In der Hauptrolle
Luciano Albertini.

Hierzu:

Seines Glückes Schmied.

Groteske in 2 Akten mit
Buster Keaton.

Dazu die neueste
Trilanon - Auslands - Woche.

Sprachunterricht, Einjähr.-
Abitur.-Vorbereitung, Han-
delskorrespondenz

Italienisch, Spanisch, Portugiesisch,
Esperanto, Russisch.
B. Helmich, cand. phil.
Wenne, Burgstr. 111

Achtung! Lesen und ausschneiden. Achtung!

Sonder - Angebot!

100 000 Aluminiumtöpfe 10 Mk. franko
pro 11 Stück lt. Abbildung
(gegen Vorkasse oder Nachnahme)
und zwar:
5 Schmortöpfe mit Deckel
1/4 1 2 3 4 Liter Inhalt, sowie
6 Milchtöpfe mit Zierrand.
Außerdem liefern wir auf Wunsch mit:
Schmortöpfe 5 6 Liter Inhalt
pro Stück 2.30 3.— Mk.

Anlässlich des 25-jährigen Fabrik-
jubiläums gebe ich ca. 100 000
Töpfe als Reklame ab.

Metallindustrie H. Seuthe, Hohlhausen bei Plettenberg Nr. 1192
150 Arbeitsmaschinen — 3000 qm Fabrikräume
Bedingung: Inseerat beilegen. Hauptkatalog wird jeder Sendung
beigelegt. Lieferant höchster Staatsbeamter. Postcheckkonto
Frankfurt 9496.

Reparaturen

preiswert * sachgemäß
und schnell

In dringenden Fällen Fertigstellung
innerhalb 24 Stunden

Auf Wunsch Abholung und Lieferung

SINGER NÄHMASCHINEN

AKTIENGESELLSCHAFT

BOCHUM, Kortumstr. 13 / Tel. 3018

Kaffee Hackert

Bochum, Hellweg 1
Diese Woche Spezialität:
Baumkuchen

Verlobungs- und
Hochzeitsgeschenke

Homborg
Bochum, Hochstrasse 2

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Quisburg

Dienstag, 6. Oktober,
8 Uhr, Bormiete

1. Synchron-
konzert

Werke v. Beethoven
St. Strauß, Wabner.
Leitung: Generalmusik-
direktor Scheinwag.
Quisburg. / Solistin:
Lydia Hoffmann-Wes-
sely, Berlin (Klavier)

Karten in allen Preis-
klassen sind noch erhältlich
Mittwoch, 7. Oktober,
7 1/2 — 9 1/2 Uhr
Zum ersten Mal
in neuer Einrichtun-
g und Einrichtung
C. 5

Norma

Große Oper in drei
Akten von G. Bellini.

Union-Filast
Operettenbühne
Bochum

Rottstr. 29 Tel. 534/2838

Heute Dienstag 8 Uhr
Zum letzten Male
die beliebte Operette

Schwarzwald-
mädel

Mittwoch 8 Uhr
Erstaufführung

Die Schöne
der Frauen

Regie: Rolf Eager.

Das Beste ist immer
das Billigste.

Kaufen Sie nur
anerk. erstkl. Marken-
Fahrräder,

wie Unter, Corona,
Wittels ufw. von
20 Mark an

liefern ich Spezialräder
auf Wunsch.

Meine Unter-
nämaschinen

sind in Qualität und
Güte unerreicht.

Bequeme Zahlungs-
billigste Preise.

Große mech. Reparatur-
werkstatt f. Fahrräder,
Motorräder, Nähmasch.

S. Scherz

Kronenstr. 1.
Fernruf 2713.

Bandentons
und alle Musikinstru-
mente kauft
Bolberg Essen,
Königsstr. 40.

Evangelisch-Christliche Einbeit

Vortrag

von Herrn Pastor J. Rambo über
„Befehle und heutige Bedeu-
tung d. franz. Protestantismus“
im Christl. Verein 3g. Männer, Ottostr. 14
Zur Bedeckung der Unkosten wird ein
Eintritt von 50 Pf. erhoben.

Kohlen, Koks, Brikets

Anthrazitkohlen

somit lieferbar.

Lastkraftwagen-Transporte nach
allen Richtungen.

L. Feldmüller, Bochum,
Fernruf 803. Mauritzstr. 33

Nur erstklassige

Fahrräder

kaufen Sie unter günstigen
Zahlungsbedingungen bei

Josef Pütz, Bochum

Humboldtstr. 48. Telefon 1998

Reine Haut

Unsern teilten wir mit, wie Haut-
ausschläge, Flechten (nässende u. trok-
kene), Mitesser, Pickel, rauhe, groß-
porige Haut, Wundsein, Gesicht- und
Nasenröte Sommersprossen usw. schnell-
stens zu beseitigen sind, wenn auch
schon jahrelang vergeblich Hilfe ge-
sucht worden ist. Nur einmalige
kleine Ausgabe. D. R. P. Keine
Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Ver-
blüffend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5.
Abteilung: R. 42.

Hannov. Landwurst

prima Qualität
9 Pfd. gem. einfchl. Schlad- und
Cervelatwurst Nr. 15.—

frei Haus unter Nachnahme.

Gattelsau, Wurstverfab. Helsen (Hann.)

Adler-Nähmaschinen

Günstige Zahlungsbedingungen.
Reparaturwerkstatt

Josef Pütz, Bochum

Humboldtstr. 48. Telefon 1998

Kaufmännischer Verein e. V., Bochum.

Morgen, Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr,
in der Bürgergesellschaft, Luisenstraße:

Vortrag

des Herrn Ministerialdirektors Dr. Erich Wulken, Dresden
über: „Die Psychologie des Hochstaplers“.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von
1,50 Mk. an der Abendkasse.

Beerdigungsanstalten

Heinr. Träger Ferdinand Träger

Dorfener Straße 98. Bessener Straße 18
Telephon 1144. Telephon 1000.

Eigenes Leichenauto für Überführungen.

Reichhaltiges Lager in
allen Sorten Särgen.

Zuverlässige und reelle Bedienung.
25 jährige Erfahrung.

Kaffee-Rösterei

Heinrichstraße 10. Kaffee-Rösterei. Heinrichstraße 10.
Ja, ja
Hackerts Kaffee
ist der Beste
Josef Hackert

Kohlen und Koks

Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Homborg

Sport - Pokale
Sport - Figuren

Bochum, Hochstrasse 2

Öffentlicher Vortrag

mit Lichtbildern statt.

Referent: Herr Dr. med. Berg aus Berlin.

Thema: Die Heilwirkungen des elektro-galvanischen Schwachstroms u. seine Anwendung in der häuslichen Gesundheitspflege
Eintritt frei!

Eintritt frei!

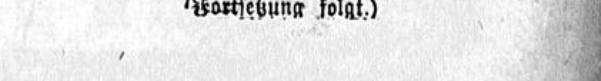
Bochum, 6. Okt.

Am L. immer angelangt, verwandelte sich Elias aus dem alten Professor in seine wahre Gestalt und verließ knapp zehn Minuten später das Haus.

„... müßte man hoffen, um einer solchen zu begegnen, und da sich das Total, in dem gespielt wurde, nicht in der Wohnung der Inhaber, sondern ganz isoliert befindet.“

Stau, der et e begehret sei. Sie nur sehen und in
ihrer Nähe sein zu können, sei alle Todsünden der Erde

(Fortsetzung folgt.)



Tabellen zum Ablesen des Steuerabzuges vom Arbeitslohn (Zehnteil). Die im Reichsfinanzministerium ausgearbeiteten Tabellen zum Ablesen des Steuerabzuges vom Arbeitslohn sind nunmehr fertiggestellt und können durch die Reichsdruckerei bezogen werden. Die Tabelle ist getrennt, nämlich erstens für wöchentliche und tägliche Entlohnung, zweitens für wöchentliche und tägliche Entlohnung, drittens für wöchentliche und tägliche Entlohnung, viertens für wöchentliche und tägliche Entlohnung. Jede Tabelle kann für sich bezogen werden. Der Preis der Tabelle für wöchentliche und tägliche Entlohnung beträgt 0,25 M., der für wöchentliche Entlohnung 0,50 M., der für tägliche Entlohnung 0,25 M. und der für monatliche Entlohnung 0,25 M. Die Tabellen sind für die Reichsdruckerei Berlin W. 7 eingereicht worden. Die Aufstellung der Tabellen erfolgt, soweit nicht der Betrag im Voraus auf das Postkonto Nr. 4 der Reichsdruckerei Berlin W. 7 eingezahlt worden ist, durch Nachnahme zugunsten der Reichsdruckerei. Ein Verfall der Tabellen durch die Finanzämter findet nicht statt.

Steuerfragen. Zur Einkommensteuer hat der Reichsfinanzhof verschiedene bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Wenn die Einkünfte eines Nachlassvermögens der Verfügung der Erben entzogen sind und das Vermögen später nicht den Erben oder ihren Rechtsnachfolgern ausgehändigt ist, liegt ein Zweckerwerb vor. Die Einkünfte des Nachlassvermögens gelten nicht als Einkünfte der Erben. Dann sind die Bezüge aus einer getrennten Gewinnbeteiligung an einem kaufmännischen Unternehmen grundsätzlich als Einkünfte des Jahres ihrer Fälligkeit anzusehen. Einmal hat die Abweisung wegen Veräußerung eines Gebäudes nicht zur Veräußerung, daß das Gebäude benutzt worden ist. Sie kann auch bei einem noch nicht fertigen Neubau zulässig sein.

Seinen Verleumdungen erliegen die Arbeiter V. der am Freitag abend gelegentlich einer Schlägerei auf der Königsstraße durch Verleumdungen verurteilt wurde.

Untersuchung. Diese Familiennot hat den Eisenbahnkassierer P. von hier auf die Einlagebank geführt. In der Not verzweifelt er sich an den in der Fahrkartenausgabe vereinnahmten Beträgen, von denen er im August 200 Mark nahm, um damit den für das Krankenhaus zu leistenden Vorstoß zu decken. Von Anfang an beschäftigte er den Betrag zu gegebenem Zeitpunkt wieder zu erheben. Bei der Revision wurden die Verleumdungen aufgedeckt. Er stand am Samstag vor dem erweiterten Schöffengericht unter Anklage der Unterschlagung, die bei Annahme von milderen Umständen als Unterschlagung nur 6 Monate Gefängnis kennt. Das Gericht erließ bei Abmilderung der Strafe die geschäftlichen Notverhältnisse, indem es auf die Unterschlagung von 6 Monaten Gefängnis erkannte, aber dem Angeklagten die Vorteile der Strafbefreiung zuwies.

Die Heilwirkungen des elektro-galvanischen Schwachsstroms und seine Anwendung in der häuslichen Gesundheitspflege. heißt ein Thema, das sich Dr. med. Berg aus Berlin für einen öffentlichen Vortrag, den er heute abend in der Vortragsgesellschaft hält, gewählt hat. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (S. Anzeige.)

Angst auf eine Ladendiebin. In dem Gold- und Uhrenwarengeschäft W. auf der Kochstraße erschien eine etwa 25- bis 30-jährige Frau und ließ sich einige zeigen. Hierbei ließ sie einen verschuldeten. Der Verlust wurde sofort bemerkt und die Verfolgung aufgenommen. Auf der Großenstraße gelang es einem jungen Mann, die Diebin einzufangen. Sie wurde von der Polizei verhaftet.

Geheimer Ueberfall. Auf dem Wege zu ihren Arbeitsstellen wurden am Freitag, abends 9 1/2 Uhr, zwei Arbeiter von mehreren Bürgern auf der hiesigen Backstraße überfallen. Der Arbeiter A. erhielt hierbei acht Stichverletzungen am Kopf und Rücken und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Sein Zustand ist bedenklich. Die Ueberfallenden sind unerkannt geblieben.

Ein Laden- und Taschendiebin abgefaßt. Am Samstag wurde in einem hiesigen Geschäft eine Laden- und Taschendiebin abgefaßt, die deswegen wiederholt bestraft ist und wegen einer großen Anzahl neuer Diebstähle bereits gefaßt wird. Sie ist ohne feste Wohnung. Gefunden wurde bei ihr eine neue schwarze Leder- und Einfaßtasche und eine Schere. Es wird vermutet, daß die Gefangene in all den Fällen als Täterin in Frage kommt, in denen Taschentaschen ab- und ausgegriffen worden sind. Interessenten wollen sich in Zimmer 30 des Polizeipräsidiums, Hattingsstraße, zu C. II 2213 melden.

Polizeibericht. Diebstähle: In der Nacht vom 2. zum 3. wurde in einem Geschäft an der Bahnhofstraße ein Einbruchversuch unternommen, indem die Tür der Türöffnung einbohrten und aufstachen; zur Ausführung des Diebstahls es nicht gekommen, weil die Tür aufgeschlossen gefaßt worden sind. Am 3. 10. gegen 3 1/2 Uhr nachmittags wurde ein Fahrrad, Marke „Kaiser“, Nr. unbek., das vor einem Geschäft an der Backstraße unbrauchbar stand, gestohlen. Am 3. 10. gegen 4 Uhr nachmittags wurde ein Fahrrad, „Diebstahl“, Nr. 8053, das für kurze Zeit vor einem Geschäft an der Friedrichstraße ohne Aufsicht gelassen worden war, entwendet. Ein Fahrrad bestand sich eine schwarze Kettenschaltung, enthielt ein Dichtungsbuch, ein Markenbuch und 55 M. Bargeld. Am 3. 10. gegen 4 Uhr nachm. wurde aus dem hiesigen Adressat ein Fahrrad, Marke „Wespa“, Nr. 1435, entwendet. Als der Eigentümer die Abwesenheit betrat, wurde er von einer Mannsperson angesprochen, die sich als Aufsuchsbeamter für die Fahrraderei ausgab. Diese Person, die zweifellos als Täter in Frage kommen dürfte, wird verfolgt gefaßt: 26-28 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, glattrasiert, bekleidet mit korallenblauem Mantel, grauen Schuhen und dunkelblauen, weichen Filzschuhen. Diebstahl der Kettenschaltung, Hattingsstraße 59/61, Zimmer 43. — Vorläufig fest wurde eine Ehefrau, die ihrem Schwager eine verschleierte Gegenstände entwendet hat. — Vorläufig fest wurde ein Arbeiter, der in einem Geschäft an der Poststraße beim Diebstahl von einem Paar Strümpfen betroffen wurde, und ein Dienstmädchen, das die Dienstherrin wiederholt bestohlen hat.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Stadtheater. Die letzte große Operneinführung unserer Bühne, „Norma“ von G. Bellini, wird morgen, Mittwoch, 7. Okt., zum ersten Male in Vorschau aufgeführt. Für die Inszenierung zeichnet Dr. Friedrich Schramm. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Göttemer, die Bühnenbilder schuf Johannes Schröder. Die Besetzung wird in der morgigen Nummer angegeben.

Musikalische Veranstaltungen. Auf das erste Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Das

Konzert steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Paul Schramm, Duisburg. Karten in allen Preislagen sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Vorverkaufsstelle Wilmanns, Kottbusstraße, zu haben. (Siehe Anzeige.)

Union-Palast, Operettenbühne. Heute gelangt zum letzten Male die reizende Operette „Schwärgen“ in die Aufführung. Karten sind noch in allen Preislagen zu haben. Mittwoch 8 Uhr ist die Aufführung der bekannten Operette „Die Schöne der Frauen“. Rolf Engers Regie verspricht etwas ganz besonderes, und vor allen Dingen gibt es viel zu lachen.

Vortragsabend im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband. Herr Hans Mühlhofer vom Staatstheater Berlin, der als Sprachkünstler zu den Besten unseres Vaterlandes gehört, wird demnächst im Weißen Saale der Bürgergesellschaft einen Vortragsabend veranstalten. Aus seiner Vortragsfolge sei erwähnt, daß er u. a. Friedrich der Große in seinen Reden und Anreden, sowie Auszüge aus dem berühmten Testament, ferner „Das Herrenlied“ von Widenbruch zu Gehör bringen wird. Der „Total-Anzeiger“ Berlin schreibt über ihn u. a.: „Hier haben wir einen Vortragskünstler großen Stils mit so meisterhafter Beherrschung der Sprache und so hinreißendem Schwung, wie wir seit langem Zeiten wenig anschauen können.“ Alles andere später im Anzeigenteil.

Deutsche Abende. Die begeisterte Aufnahme, welche die Vorträge des Grafen Ludner hier gefunden haben, haben den Gedanken aufkommen lassen, auch andere nationale Vortragsabende zu veranstalten. Die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft, die gestern Abend zu einer Sitzung zusammengetreten war, beschloß sich u. a. auch mit diesem Plan. Es wurde darüber zur Kenntnis genommen, daß der deutsche Offiziersbund und der Stahlhelm schon die Initiative in dieser Sache ergriffen und auch schon einige Redner fest verpflichtet haben. So steht schon fest, daß am 5. Nov. Ingenieur Goebe über die Jahre des Zepplin-Dienstes, am 12. Nov. während des Krieges nach Afrika sprechen wird. Ferner wird Kapitänleutnant Mäde Anfang Dezember über die Fahrten der „Emden“ einen Vortrag halten. Mit weiteren Rednern stehen Verhandlungen. Die Vorträge sollen jeweils umrahmt werden durch einige vaterländische Musikstücke, für die eine Kapelle verpflichtet wird, eine Kapelle usw. Der Gedanke, solche „Deutschen Abende“ zu veranstalten, wird sicherlich in allen nationalen Kreisen lebhaften Widerhall finden gerade hier im Ruhrgebiet, wo es während der langen Zeit der Besetzung nicht möglich war, den nationalen Gedanken zu pflegen. Nähere Mitteilungen wird die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft zu gegebener Zeit noch machen.

Die Schmelzwerke des Bochumer Schneidern- und Schneiderns in Verbindung mit dem Reichsverband des deutschen Schneidergewerbes, die gestern im Rathaus gezeigt wurde, war sehr lebhaft besucht. Schon lange vor Beginn der Schau hatte man sich (wie man dachte) die besten Plätze gesichert, als dann aber die Vorführung der Modelle begann, zeigte sich, daß diese so geschickt arrangiert war, daß man wirklich überall gleich gut sehen konnte. Gingen doch die Mannequins auf Greifhöhe an den einzelnen Tischen vorbei, so daß man Stoffe, Verzierung, Schnitt usw. aus genauester Beobachtungsgenauigkeit konnte. Die Damentafel war eifrig am Bewundern und nahm alles Neue interessiert in sich auf. Man muß es unseren Bochumer lassen: eine wirklich feine, allezeit durchgebildete Gesellschaft, die greift immer weiter, immer tiefer um sich, und dessen sich wir wirklich freuen. Was an Stillleben, Märkten, Kostümen, Möbeln, Schmuck usw. kommt, kommt den vornehmsten Geschmack befriedigend; dabei kommt man jetzt zu äußerster Feinheit der Ausführung, die vorliegendes Geste und die Dichte der Ausführung, ohne darum die nützliche Funktion vergangener Jahrhunderte aufzugeben, zu lassen. Man weiß den Charme einer Toilette zu schätzen und richtig zur Schau zu tragen, und weiß man das weiß, erkennen sich wohl jeweils die Vorführungen der Modellschneiderin als geheimer Teilnahme. Der Anführer, der auch nicht fehlen durfte, sagte jedesmal an, welchem Atelier, welcher Firma Kleid, Mantel, Hut, Pelzwerk usw. entstammten, was natürlich allgemein interessierte.

Aus dem Vereinsleben.

k. Wirteverein von Bochum und Umgebung. Eine sehr gut besuchte Monatsversammlung fand unter Vorsitz des Kollegen Kappeler im Vereinslokal „Bochumer Hof“ statt. Nach Eröffnung der Sitzung wurden die wichtigsten eingegangenen Schreiben zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Anschließend hielt Geschäftsführer Meißner einen Vortrag über das neue Wahlgesetz. In kürzigen Ausführungen, auf die wir noch zurückkommen werden, verbreitete sich der Syndikus Dr. A. Hausmann über „Steuerliche Angelegenheiten und Abgaben“. Stadtvorstand Kollege Schütz ergriff zur Aussprache das Wort, in dem er betonte, wie wichtig und notwendig es sei, heute in Steuerangelegenheiten und in einer genauen Aufklärung bewandert zu sein. Eine Liste zum Einzeichnen in die neue Buchungstabelle liegt im Syndikat auf. Eine lebhafteste Aussprache entfaltete sich im weiteren Verlauf der Versammlung über das Gemeindefeststellungsrecht. Einstimmig war man der Ansicht, daß dieses fallen müsse. Beschlossen wurde, zu Weihnachten wieder, wie üblich, an die Gemeindefeststellung eine Spende von 100 Mark zu gewähren. Die Mittel werden der Platzhelferliste entnommen. Am 15. Oktober findet im Rathaus eine außerordentliche Sitzung über Steuerfragen und Buchführung statt.

d. Arbeiter- und Landwehrverein Völsche. Der hiesige Arbeiter- und Landwehrverein gedachte in seiner letzten Versammlung in würdiger Weise des Geburtstages Hindenburgs. An Reueinlagen konnte man ca. 12 Mitglieder buchen. Noch einige gemächliche Stunden blieb man in echt kameradschaftlichem Geiste beisammen.

Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt ist im allgemeinen ruhig. Die langsame Wirtschaftsbewegung des Arbeitsmarktes wird durch die — allerdings vorübergehende — Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft gemildert. Außerdem ermöglicht die günstige Witterung umfangreiche Feldbau- und sonstige Erwerbstätigkeiten, wodurch zahlreiche Hilfskräfte untergebracht werden konnten. Weiterhin bieten sich vermehrte Möglichkeiten, Arbeitskräfte aller Art in andere ausnahmefähige Gebiete des Reiches zu vermitteln. Verschiedene Arbeitsnachwebsites haben infolgedessen einen Anstieg der Erwerbslosen aufzuweisen. In 20 der wichtigsten Arbeitsnachwebsites Westfalens betrug die Zunahme der Erwerbslosigkeit in der Berichtswochen nur 0,5 v. H. (in der Vorwoche 2,6 v. H.).

Ausfallend ist die Zunahme der Arbeitslosigkeit in verschiedenen Industriezweigen. Als Ursache hierfür ist nach wie vor die herrschende Kapital- und Kreditnot anzusehen.

Trotz des unbedeutenden Zugangs an Erwerbslosen hält die ungünstige Lage des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes unverändert an. Nach Beobachtung der Nachrichten ist ein stärkeres Anwachsen der Erwerbslosigkeit unvermeidlich.

Die Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat sich in der Berichtswochen verschlechtert, namentlich im südlichen Randgebiet, wo — in der Hauptphase durch die Stilllegung der Zeche Gläus-Liefbau in Kirchhörde — 1400 Bergarbeiter zur Entlassung gekommen sind. Dagegen trifft die durch die Presse gegangene Nachricht von der erfolgten Kündigung von 500 Mann auf den staatlichen Zechen nicht zu. Eine gewisse Entlastung erfährt der bergbauliche Arbeitsmarkt im Ruhrgebiet durch die in der Berichtswochen durchgeführten zwischenbetrieblichen Vermittelungen, namentlich in dem südlichen Steinkohlenbergbau.

Die Metallindustrie hat in der Berichtswochen eine Verschlechterung erfahren. Massenentlassungen von Fach- und Hilfsarbeitern sind nicht erfolgt. Trotz der Einstellung von Arbeitskräften. Kurzarbeit und Arbeitsverteilung haben an Umfang zugenommen.

Im Bauwesen ist eine lebhaftere Nachfrage nach Zimmerleuten entstanden, der Bedarf war aber gänzlich nicht zu decken.

Der Arbeitsmarkt der ungelerten Lohnarbeiter hat eine leichte Besserung aufzuweisen. Infolge der günstigen Witterung konnten zahlreiche Arbeitskräfte zu Feldbau- und sonstigen Erwerbstätigkeiten vermittelt werden. Auch gelang es, zahlreiche Arbeitskräfte in die Landwirtschaft zu überweisen. Wo diese Vermittelungs-möglichkeiten fehlen, ist der Arbeitsmarkt ungünstig geblieben.

Aus Stadt und Amt Wattencheid

Wattencheid, 6. Okt.

op. Die Freiwillige Feuerwehr hielt Samstag abend um 8 Uhr im Vereinslokal Rade ihre Monatsversammlung ab, die vom Brandmeister Schürmann geleitet wurde. Der Sitzung war eine Verhandlung vorausgegangen. Die Tagesordnung wurde schnell erledigt. Benannt wurde insbesondere der schlechte Zustand der Schläuche und das Verhalten der Stadterhaltung, die der Wehr nur in ganz beschränktem Maße Schläuche zur Verfügung stellte. Brandmeister Schürmann lehnte bei solchem Material jede Verantwortung ab.

op. Aus der D. V. B. Dienstag abend 8 Uhr findet wieder eine Theaterprobe bei Rade statt, zu der pünktliches Erscheinen erwartet wird.

op. Personenstandsaufnahme. Im Amt Wattencheid findet am 10. d. M. eine Personenstandsaufnahme statt. Die Formulare hierzu gehen den Haushaltungs-vorständen bzw. den Hausbesitzern und Betriebsinhabern zu. Alle am Stichtage vorhandenen Personen, Vertriebe usw. sind aufzunehmen. Die den Formularen aufgedruckten Bestimmungen sind genau zu beachten. Die Hauslisten usw. sind vom 12. d. M. ab zur Abholung bereitzuhalten.

op. Verköstigung. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre hier die Verköstigung statt. Auf dem Kaiserplatz und auch auf dem Wismarplatz reihen sich Schaulustige an. Der Verkehr auf den Kirchweihen war Sonntag außerordentlich stark.

op. Bautätigkeit. Die zwei großen Doppelwohnhäuser an der Hönnebrücke gehen ihrer Vollendung entgegen. Augenblicklich werden die Innenarbeiten ausgeführt. Es wird damit gerechnet, daß die Häuser, die einer Anzahl Familien Unterkunft gewähren werden, noch vor dem Winter bezogen werden können.

Gerichts-Zeitung.

Der Höhepunkt des Separatistenprozesses.

s. Essen, 3. Okt. Der Separatistenprozess geht nunmehr seinem Ende entgegen. Nur noch wenige Zeugen, deren Abfrage heute beschlossen wurde, sollen in der nächsten Verhandlung vernommen werden. Und dann beginnen die Plädoyers, die demnächst einen breiten Umfang annehmen werden. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung wurden bereits vernommene Zeugen noch einmal vorgerufen, um verschiedene Fragen zu beantworten, die im Laufe der Beweisaufnahme aufgetaucht sind. Aus der Vernehmung des militärischen Oberbefehlshabers der Separatistentruppen, Leitner, geht hervor, daß die auf 60 000 Mann besetzten Truppen von 3 „Generälen“ befehligt wurden. Der Zeuge hält es allerdings nicht für ausgeschlossen, daß falsche Listen geführt worden sind, jedoch die Zahl der Truppen in Wirklichkeit nicht so hoch gewesen sein mag. Ob dies aus den heterogensten Elementen zusammengeordnete Heer Maschinengewehre mit sich geführt hat, vermag der Zeuge auch nicht anzugeben. Interessant für die Kennzeichnung der engen Beziehungen, die zwischen den Franzosen und den Separatisten an Rhein und Ruhr bestanden haben, sind verschiedene Schriftstücke, die dem Gerichtshof vorgelegt wurden. Der Verteidiger überreichte dem Gerichtshof zunächst einen Freifahrtsschein, der für einen separatistischen Kriminalbeamten ausgestellt worden war. Der Ausweis berechtigte ihn „zur freien Benutzung der Regiebahnen“. Der Ausweis ist von einem französischen Offizier ausgestellt und mit dem Stempel des französischen Regiments versehen. Weiter legt der Verteidiger Ausweise für separatistische Kriminalbeamte vor, die von den französischen Behörden ausgestellt und in französischer, englischer und deutscher Sprache abgefaßt sind. In diesen Ausweisen werden alle Behörden aufgefordert, dem Inhaber des Ausweises in jeder Beziehung behilflich zu sein und ihn bei seinen „antiken Handlungen“ nach Kräften zu unterstützen.

Der Zeuge Rudzowski war Mitglied des Asobundes und in vorderster Reihe in der Erwerbslosendebatte tätig.

Er vertritt die Auffassung, daß die Separatisten im Ruhrgebiet mancherlei Untaten unter falscher Flagge verübt haben, um bei den Franzosen gütlich den Eindruck zu machen, als seien Deutschnationalen oder Kommunisten die Urheber. Er meint, das könne immerhin auch für den Polizeiwachstum in Notthausen zurechnen.

Vorsitzender: Welche Unterlagen haben Sie für diese Annahme?

Zeuge: Herr Vorsitzender! Ich kann Ihnen aus eigener Anschauung einen derartigen Fall benennen. Es handelt sich hier um die Bräutigamsprengung bei Duisburg, die von Separatistenführern ins Werk gesetzt worden ist. Die Drahtzieher suchten die Tat hernach anderen Parteien in die Schuhe zu schieben. Ich bin in der Lage, die Urheber des Attentats, die mir persönlich bekannt sind, dem Gericht namhaft zu machen. Aber ich nehme davon Abstand, um die Urheber nicht der Strafrechtlichen Verfolgung auszuliefern.

Später will Zeuge die Namen nennen, wenn das Gericht ihm die Zustimmung gibt, daß die Leute nicht unter Anklage gestellt werden.

Diese Zustimmung kann das Gericht nicht geben, denn es steht garricht in seiner Macht, über eine solche Frage zu entscheiden.

Der nächste Zeuge ist der Leiter der Erwerbslosenausweise im Ruhrgebiet, Kempten, aus Essen. Er äußerte sich in ähnlichem Sinne wie der Vorzeuge über die Betätigung der Separatisten im Ruhrgebiet und will wissen, daß in den letzten Novembertagen sowohl die Stadt Essen als auch die umliegenden Orte von separatistischen Angriffen auf das schwerste bedroht gewesen seien. Auch der Notthausen Polizeiwachstum ist nach seiner Ansicht das Werk der Separatisten gewesen. Dem Zeugen soll das auch sofort nach dem Sturm mitgeteilt worden sein.

Vorsitzender: Sie sind der erste Zeuge in diesem Prozeß, der behauptet, von vornherein gewußt zu haben, daß es sich in Notthausen um ein separatistisches Unternehmen gehandelt hat. Diese Darstellung ist erst in dem Vorprozeß aufgetaucht. Aus welchen Unterlagen haben Sie sich denn Ihre Ansicht gebildet?

Zeuge: Ich habe das sofort gehört, und wenn ich nicht irre, sogar noch am gleichen Abend. Es kam unmittelbar nach dem Sturm ein Kurier aus Notthausen zu mir nach Essen und überbrachte mir die Mitteilung, daß die Separatisten in Notthausen losgebrochen hätten.

Weitere Zeugen sind die Brüder des Angeklagten Engelmeier. Der Zeuge Wilhelm Engelmeier ist der Ansicht, daß die Vorgänge in Notthausen, von den Separatisten inszeniert worden seien. Das Verbrechen der Separatisten in Notthausen ist vor dem Sturm eingetrigert worden.

Vorsitzender: Was halten Sie denn von Ihrem Bruder?

Zeuge: Was ich von dem halte. Der ist ja verrückt.

Bei diesen Worten will der Angeklagte Engelmeier aufspringen und ruft ihm mit erregter Stimme zu: Verrückt bist du wohl!

Vorsitzender: Wie kommen Sie denn zu der Auffassung, daß Ihr Bruder verrückt sei?

Zeuge: Dafür kann ich wohl ein Dutzend Beispiele anführen. Auch die anderen Familienmitglieder hätten den Angeklagten für nicht normal gehalten. Zu den Notthausener Vorgängen äußert der Zeuge noch folgendes: Daß der Sturm nicht von den Kommunisten ausgeführt ist, geht aus schon daraus hervor, daß später mehrere Mitglieder der aus der kommunistischen Organisation entlassen worden sind, weil man ihnen den Vorwurf machte, sie seien nicht auf dem Posten gewesen und hätten sich von den Separatisten überrollen lassen. Diese seien den Kommunisten zuvorgekommen. Die Kommunisten seien getränkt gewesen, daß die Separatisten das Unternehmen gemacht hätten, und daß sie ihnen zuvorgekommen waren. Die Kommunisten hätten den Sturm als eigene Aktion durchgeführt wollen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde noch festgestellt, daß in jenen Tagen ein wirres Durcheinander geherrscht hat. In der Notthausen Separatistenbewegung gab es fast nur Führer, aber keine Mitglieder. Jeder wollte auf eigene Faust irgendwas unternehmen um was „werden“ zu können. Die politische Parteizugehörigkeit konnte gar nicht mehr nachgeprüft werden. Wegen Schluß der Sitzung ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, der spontane Seiterzeit im Saale auslöste. Ein Geschäftsmann aus Gelsenkirchen wird vorgerufen, um über die geistige Beschaffenheit des Angeklagten gehört zu werden. Der Zeuge hält den Angeklagten für einen Mann, der viel und unüberlegt redet.

Vorsitzender: Wie steht es mit seinem Erinnerungsvermögen?

Zeuge: Er ist allerdings sehr vergesslich, wie ich bestimmt weiß; denn er hat mir heute noch nicht die Heringsbeise, die er vor längerer Zeit bei mir gekauft hat, als er noch nicht beschafte war. — Der Angeklagte springt entsetzt auf und sagt dem Zeugen, daß er habe er ihm Weinchen geleistet.

Briefkasten.

Zwei Streitende. Fragen ohne volle Namensunterschrift und Wohnungsangabe werden, wie das bei allen Zeitungen üblich ist, nicht beantwortet. Die befehligte Antwort liegt zur Abholung auf der Redaktion bereit.

Verantwortlich: Für Politik: Walter Peters; für Lokales und Provinziales: Ernst Senke; für Handel und Sport: Ernst Rosenmann; für feuilleton und Unterhaltungsteil: Julie Schwind; für Literatur und Kassen: Emil Willrich, sämtlich in Bochum.

Wohnräume ohne Kultur,

ausgestattet mit Magazinnmöbeln, mit sogenannter „reicher Schnitzerei“ überladen, sollte sich kein Gebildeter einrichten. Lassen Sie sich an Hand unserer großen Wohnungskunstausstellung beraten, wie man sich auch ohne großen Geldaufwand sein und wohnlich einrichten kann.

Gebrüder Schürmann

Essen, am Rathaus.

Größtes Spezialhaus Deutschl. für Wohnungseinrichtungen.

LUHNIT-SEIFE

mit dem besten und billigsten alten Bergmann und Körperpflege.

Beste und billigste Seife für Wäsche

